



in langes Leben gehöret unter die größten
Vorzüge, die wir hier auf der Welt genießen
können. Denn es verschaffet uns Gelegen-
heit, uns in viele angenehme und vortheil-

hafte Verbindungen einzulassen, viele Handlungen auszuüben,
das Wohl unserer Familie zu befördern, und viele Absichten
zu erreichen, deren Erfüllung unser Wunsch war. Der
natürliche Trieb nach demselben, der lebhafteste unter allen,
die wir besitzen, treibet uns beständig an, auf Mittel zu sin-
nen, dasselbe zu erreichen. Aber nur wenige werden ihres
Wunsches gewähret. Denn die Vorfälle, von denen die Ge-
sundheit und Dauer des Körpers abhängt, sind zu wenig in
unsrer Gewalt, als daß wir sie nach unserm Willen einrichten
könten. Wenn daher der Wehrt des Lebens einzig und allein

nach

nach der Menge der Tage, die wir auf der Welt durchlebet hätten, bestimmt werden sollte: so würde der größte Theil der Menschen zu bedauern seyn, weil nur wenige zu einer großen Höhe hinaufkommen. Der Mensch würde auch für den übrigen Lebendigen des Erdbodens wenig voraus haben. Denn diese bewegen sich, empfinden, schmecken ähnliche Vergnügungen, so wohl wie er, sie sind dabei wenigern beschwerlichen Zufällen des Körpers unterworfen, und werden durch keine unbefriedigte Begierden, durch keine vereitelte Entwürfe, durch keine Sorgen, durch keine Aussichten in die Zukunft beunruhiget, und erreichen oft ein hohes Alter.

Man wird also die Sache ganz anders und der Würde des Menschen gemäßer betrachten müssen, um richtig zu urtheilen, worin der Vorzug des Lebens bestehe. Wenn ich darauf sehe, daß der Mensch ein Geschöpf ist, das sich durch die Vernunft über die übrigen Lebendigen des Erdbodens erhebet, das eine Kentnis von unzähligen Dingen erlangen, den höchsten Beherrscher und Vater der Welt erkennen und verehren, sich selbst und andere durch seine Handlungen glücklich machen kan: so kan ich nicht anders schließen, unser Leben mus aus vielen Handlungen bestehen, die mit dem großen Endzweck, wozu uns Gott geschaffen hat, übereinstimmen, nemlich hier uns in einer solchen Wirksamkeit zu zeigen, wodurch die Verherrlichung Gottes befördert, und Wohlergehen und Vergnügen über die menschliche Gesellschaft verbreitet werden. So werden Ruhe und Zufriedenheit uns begleiten, ohne die alle Tage, so herrlich sie auch scheinen mögen, ein glänzendes Nichts

sind. Nie werde ich also diejenigen glücklich preisen, der eine lange Reihe von Jahren zählen kan, wenn ich nicht weis wie er gelebet habe. Er habe seine Absichten erreicht, er habe viel Vergnügen empfunden, er habe aber mit sich selbst immer zufrieden sein Leben in einer trägen Untätigkeit durchgeschlummert, er habe einen Tag nach dem andern die Sonne auf und wieder unter gehen sehen, ohne daß jemahls oder doch selten die edle Begierde in ihm erwachet sey, andere neben sich glücklich zu machen, oder durch ein gutes Beyspiel die Welt zu erbauen; was ist sein Leben werth! In der That jedes andere Ding erfüllet seinen Endzweck besser, jedes andere Geschöpf dienet doch zum Nutzen und Vergnügen vieler andern. Der träge, unempfindliche Mensch, der nur für sich lebet, der dienet zu nichts, er ist eine unnütze Erdlast. Ich mag nicht weiter von ihm reden.

Vergleiche ich mit ihm einen Menschen, der den Endzweck seines Lebens kennet, der immer aufmerksam auf sich selbst, immer geschäftig ist, der sein Leben nach den guten Handlungen misst, die er verrichtet hat, dessen Augenblicke sind Stunden, und seine Stunden Jahre, hätte ihm auch die Natur nur einen kurzen Raum zu durchlaufen angewiesen. Wer kan sein Bild ohne Entzücken betrachten, wer fühlet nicht ruhrende Freude dabey! Ich weis, daß die Leser dieser Betrachtung Verstand und Geschmack haben, deswegen werden sie mir nicht böse werden, wenn ich Sie noch einige Augenblicke von dieser Materie unterhalte. Ueberdem die Person, die mich zu dieser Betrachtung veranlasset hat, war das, was ich schildere,

dere, ich fühlte vor Sie wahre Hochachtung und Bewunderung, wird es mir also nicht erlaubt seyn, mein Gefühl auszudrücken? Nach dieser kurzen Ausschweifung fahre ich in meiner Betrachtung fort. Derjenige, welcher sein Leben recht nützen will, richtet sein Augenmerk auf das, warum er auf der Welt ist, hier so zu handeln, daß er nach Vollendung der Zeitlichkeit, der Gesellschaft des heiligsten und gütigsten Vaters der Menschen nicht unfähig werde. Daher fühlet er immer die feurigste Begierde, in der Erkenntnis desselben zu wachsen. Er siehet seine Befehle als so viele Einladungen zur Glückseligkeit an. Und indem er sie mit Eifer zu befolgen sich bestrebet; so nähert er sich immer mehr der Vollkommenheit, lernet den Wehrt der Dinge besser kennen, und erhebet sich über das was eitel und vergänglich ist. Er unterwirft sich in Demuth allem dem, was ihm begegnet, weil er weiß, daß die gütigste und weise Fürsicht über ihn walte. Dadurch machet er sich nicht nur selbst die Tage heiter, sondern wird auch ein Vortähter des gemeinen Wesens. Denn andere, die seinen Gehorsam, seine Liebe gegen Gott erblicken, werden durch ihn zu ähnlichen Entschlüssen erwecket. Dieser Einfluß in die allgemeine Glückseligkeit wird durch die vortähtigen Handlungen, die er seinen Mitbürgern empfinden läßt, noch mehr vermehret. Freundschaft, Wohlstand und Vergnügen auszubreiten ist seine Bemühung und seine Lust. Deswegen unterstützet er hier einen mit gutem Rath, dem es an Einsicht mangelt eine Sache geschickt anzufangen, dort stehet er einem andern mit seinem Vermögen bei, oder nimt selbst Antheil an

seinen Berrichtungen, um ihm einen guten Fortgang zu verschaffen. Bald muntert er einen andern zur Tugend auf, oder warnet ihn für den gefährlichen Schlingen der Laster. Kurz er strebet mit Eifer nach der Ehre, ein frommer Christ, ein guter Bürger, ein liebevoller Freund gegen seine Angehörigen, ein würdiges wohlthätiges Mitglied der Gesellschaft zu werden, in der er lebet. O wie glücklich ist der, welcher sein Leben durch dergleichen Handlungen ausgezeichnet hat. Welchen Segen wünschen ihm nicht seine Zeitgenossen! Welchen Nutzen verbreitet er um sich her! Die Aufrichtigkeit und Güte des Herzens, womit er alles dieses unternimmt, verschaffet ihm bei seinen Mitbürgern leicht Eingang. Man glaubt ihm zu trauen wäre eine Schuldigkeit, und ihm nachzuahmen heilsam. Und so gefällt er denen, die über ihn sind, wird geliebet von seines gleichen, und ist denen ehrwürdig, die von ihm abhängen. Laß seine Handlungen auch von Schimmer und Geräusch entfernt seyn, sie sind doch von außerordentlichem Werth. Denn

Ein jeder Freundschaftsdienst, ein jeder treuer Rath,
 So klein die Welt ihn schätzt, ist eine große That.
 Auch in der Dunkelheit, giebt es göttlich schöne Pflichten,
 Und unbemerkt sie thun, heißt mehr als Held verrichten.

Solche Eigenschaften schmückten die Wohlseelige Frau Regierungs-Räthin Hofmanns, die in dem Frühling Ihrer Jahre aus der Zeitlichkeit in die seelige Ewigkeit abgerufen wurde. Sie wurde im Jahr 1743 zu Munkel gebohren, und trat im Jahr 1765 mit Sr. Wohlgebohren dem Herrn Regierungs-Rath Hofmann in einen vergnügten Ehestand. Sie wurde Mutter von zweien Kindern, und starb am 5ten dieses bei der Geburt des Sohns.

Sie starb also, nach menschlicher Weise zu urtheilen, zu früh für Ihren Ehegemahl, dessen geschäftvolle Tage sie versüßte, zu früh für Ihrem geliebten Herrn Vater, unsern verehrungswürdigsten Herrn Canzler Heymann, der durch Sie die Sorgfalt der an Ihr gewandten Erziehung so vortreflich belohnet sahe, zu früh für Ihre Kinder, an deren guten Erziehung Sie mit Lust würde gearbeitet haben, zu früh für Ihre lobwürdige Schwester, die an Ihr die aufrichtigste zärtlichste Freundin verloren hat, zu früh endlich für die Welt, die aus Ihrem Beispiel lernen konnte. Allein Sie starb nicht zu früh für sich, denn Sie hat nicht aufgehört zu leben, sondern nur den Ort ihrer Handlungen verändert.

Ich brauche ihrem Character keine falsche Farben und Züge zu leihen, um Ihr Andenken Ihren Mitbürgern wehrt zu machen. Der Schmerz, den ein jeder empfindet, der die Wohlseelige gekant hat, ist Beweis genug von dem erlittenen Verlust. Sie hatte die sorgfältigste Erziehung genossen. Ihr Herz war bey Zeiten zur Religion und Tugend gebildet, Nachdenken und dahin gehörige Beschäftigungen stärkten Sie auf dieser seeligen Laufbahn mit Eifer fortzugehen. Daher genoss Sie der Welt nicht als eine müßige Zuschauerin, sondern erschien auf derselben als eine fromme Christin, als eine tugendhafte Ehefrau, als eine zärtliche Mutter, als eine liebevolle Freundin gegen Ihre Angehörige, als eine Gönnerin gegen Nothleidende. Ihre Geschäfte wußte Sie mit Ordnung und Ueberlegung auszurichten. In Ihrer Einsamkeit las sie gute moralische und erbauliche Bücher. In der Erquickungsabende Ihres Geliebten Herrn Ehegemahls war Ihre Beschäftigung sich mit Ihm an der Lesung geistvoller schöner Schriften zu vergnügen.

Wer

Wer Sie kante der erblickte in Ihr das liebenswürdigste Frauenzim-
mer, so wie sie unser Gellert beschreibet:

Die bei Verstand und einem stillen Reize
Der, ohne daß Sie's sieht, gefällt,
Besitzt frey von Stolz und Geiße
Das beste Herze von der Welt.

Wie gerecht sind daher die Thränen, die Ihrentwegen vergossen
werden. Was muß nicht der große Geist Ihres vortreflichen Herrn
Vaters, unsers verehrungswürdigsten Herrn Canzler Meymann, füh-
len. Kaum hat er den Verlust seiner besten Freundin, seiner vor kur-
zem seelig verstorbenen Ehegattin, verschmerzet, so gefällt es dem Höch-
sten Ihn durch den Tod einer tugendhaften Tochter in neue Traurig-
keit zu versetzen.

Wie tief ist nicht Ihr zärtlicher Ehgemahl gebeugert, da er die
beste Freundin verlihet.

An jedem Vorzug reich
Gewählet für sein Herz und seinem Wünschen gleich.

Trauren Sie, Hochgeschätzte Gönner über diesen Verlust. Ihre
Thränen fließen der Menschlichkeit zur Ehre. Wir sind mit Ihnen be-
trübt, und wer könnte unempfindlich bleiben, wenn uns ein Kleinod
entrißen wird. Nehmen Sie diese Blätter von mir als ein Denkmahl
der Hochachtung für die seelig Verstorbene, und als einen Beweis der
tiefften Dankbarkeit, welche ich Ihnen vor so viele mir gütigst bewiesene
Gewogenheit schuldig bin, an. Der gütigste und heiligste Vater der Ge-
schicke, der Ihnen dieses Leiden auferleget hat, lasse Ihnen dasselbe durch
anderweitige fröhliche Begebenheiten versüßet werden, und erhalte Ihre
Familien bis auf die spätesten Zeiten in gesegneten
und blühenden Wachsthum.

